

## **GS-GA-01** Wir kämpfen für gute Arbeit und bessere Vereinbarkeit

Gremium: Bundesvorstand  
Beschlussdatum: 08.03.2017  
Tagesordnungspunkt: GS.GS-GA Wir kämpfen für gute Arbeit und bessere Vereinbarkeit

- 1 Für die meisten Menschen ist Erwerbsarbeit ein ganz zentraler Teil ihres Lebens. Sie stecken
- 2 Energie, Lebenszeit, Können und Kreativität in ihre Aufgaben. Bei guter Arbeit wissen sie
- 3 sich gebraucht und finden Anerkennung bei Kolleg\*innen, Mitarbeiter\*innen und Vorgesetzten.
- 4 Fast jede und jeder wünscht sich eine gute Arbeit, die finanziell absichert, erfüllt und
- 5 Freude macht. Auch darin, nicht nur im Lohn, liegt die große Bedeutung der Erwerbsarbeit für
- 6 unsere Gesellschaft. Und auch deshalb sind Arbeitslosigkeit und ungerechte Löhne großer
- 7 Sprengstoff für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- 8 Heute sind in Deutschland mehr Menschen erwerbstätig denn je, in den letzten Jahren sind
- 9 hunderttausende neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden und die
- 10 Erwerbslosigkeit ist relativ gering. Ein Viertel der Beschäftigten befindet sich jedoch in
- 11 kleinen Teilzeitjobs, Leiharbeit, Minijobs oder immer wieder in befristeten Jobs. Viele
- 12 dieser Jobs sind unsicher, schlecht bezahlt, erschweren die Lebens- und Familienplanung und
- 13 führen auf Dauer zu Armut im Alter. Nach wie vor sind Frauen am Arbeitsmarkt benachteiligt.
- 14 Überlastung, Stress und Zeitnot führen zum Raubbau an der eigenen Gesundheit und Person.
- 15 Das wollen wir ändern. Unsere Arbeitswelt wandelt sich sehr stark durch globalisierte
- 16 Unternehmen und digitalisierte Arbeitsplätze. Wir Grünen wollen diese Entwicklungen fair für
- 17 alle gestalten. Jede und jeder soll unter guten Bedingungen arbeiten können. Arbeitsplätze
- 18 müssen alters- und altersgerecht ausgestaltet werden. Soziale Berufe, in denen vor allem
- 19 Frauen arbeiten, wollen wir aufwerten. Zudem sollen Frauen und Männer endlich gleichen Lohn
- 20 für gleiche und gleichwertige Arbeit bekommen. Wir unterstützen eine partnerschaftliche
- 21 Aufteilung von bezahlten und unbezahlten Aufgaben. Beide Partner\*innen sollen wirtschaftlich
- 22 unabhängig sein , damit sie selbstbestimmt leben können – auch im Alter.
- 23 **Gute Arbeit statt prekärer Jobs**
- 24 Arbeit muss gerecht bezahlt werden. Der allgemeine Mindestlohn ist ein Meilenstein dorthin.
- 25 Doch noch viel zu oft wird er umgangen. Der Mindestlohn muss für alle regulär

Angestellten  
26 gelten. Außerdem brauchen wir mehr branchenspezifische Lohnuntergrenzen oberhalb  
des  
27 Mindestlohns, damit der unternehmerische Konkurrenzkampf nicht zu Lasten der  
Beschäftigten  
28 geht.

29 Gute Arbeit braucht gute Arbeitsbedingungen, insbesondere in Bereichen, in denen  
Überlastung  
30 und prekäre Arbeit häufig vorkommen. Flexibilität ist gut – es muss aber auf die  
richtige  
31 Balance mit Blick auf die soziale Absicherung und die Mitsprachemöglichkeiten der  
32 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geachtet werden. Leiharbeiterinnen und  
Leiharbeiter  
33 sollen vom ersten Tag an mindestens die gleiche Entlohnung erhalten wie  
Stammbeschäftigte -  
34 plus Flexibilitätsprämie. Von Werk- oder Dienstverträgen muss die Leiharbeit klar  
abgegrenzt  
35 werden. Scheinselbständigkeit gilt es mit rechtssicheren Kriterien zu unterbinden.  
Ohne  
36 sachlichen Grund sollten Jobs nicht mehr befristet werden können. Immer weniger Jobs  
sind  
37 heute durch Tarifverträge abgedeckt. Das muss sich wieder ändern. Tarifverträge  
sollten  
38 leichter allgemein verbindlich gemacht werden können und auch atypische Jobs  
umfassen. Wir  
39 brauchen starke Betriebsräte. Wir wollen ihre Mitbestimmungsrechte ausbauen und  
werden den  
40 Schwellenwert für paritätische Mitbestimmung auf 1.000 Beschäftigte absenken. Denn

41 Partizipation und Demokratie sind auch im Wirtschaftsleben wichtig. Das soll ebenso  
für  
42 einen der größten Arbeitgeber im Land – die Kirchen – gelten: Auch für ihre  
Beschäftigten  
43 wollen wir Koalitionsfreiheit und Streikrecht gewährleisten. Zudem halten wir die  
44 persönlichen Loyalitätspflichten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei kirchlichen  
45 Trägern außerhalb des religiösen Verkündigungsbereiches für unverhältnismäßig. Wir  
wollen  
46 deshalb die Rechte der kirchlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärken und  
47 Ausnahmeregelungen beschränken.

48 Minijobs scheinen eine gute Gelegenheit, etwas dazuzuverdienen. Aber sie haben zu  
keiner  
49 Zeit das Ziel erreicht, Brücken in reguläre Beschäftigung zu bauen. Stattdessen haben  
sie  
50 sich als berufliche Sackgasse und Armutsrisiko erwiesen, insbesondere für viele  
Frauen.  
51 Minijobs wollen wir deshalb in sozialversicherungspflichtige Jobs umwandeln und dafür

52 sorgen, dass die Beiträge durch Steuern und Abgaben und soziale Leistungen so  
aufeinander  
53 abgestimmt werden, dass sich Erwerbsarbeit immer rechnet. Dabei darf die Belastung

mit

54 Steuern und Abgaben nicht sprunghaft steigen. So wird es attraktiver, mehr als  
geringfügig  
55 zu arbeiten.

### 56 **Gute Aus- und Weiterbildung für gute Jobs**

57 Wir Grünen wollen alle Menschen in die Zukunft der Arbeit mitnehmen. Die berufliche  
Aus- und

58 Weiterbildung ist dafür ganz zentral. Jungen Menschen geben wir eine  
Ausbildungsgarantie.

59 Wer keine Lehrstelle in einem Betrieb findet, bekommt ein Angebot für eine  
überbetriebliche

60 Ausbildung, die zu einem anerkannten Berufsabschluss führt. Weiterbildung wird  
immer

61 wichtiger – auch, weil die Menschen immer älter werden und länger arbeiten. Mit der  
62 BildungsZeit Plus, einem Mix aus Darlehen und Zuschuss, können wir Erwachsene, die  
sich

63 weiterbilden wollen, unterstützen. Damit es gar nicht erst zu Arbeitslosigkeit kommt,  
wollen

64 wir die Arbeitslosenversicherung zur grünen Arbeitsversicherung weiterentwickeln, die  
für

65 alle Beschäftigten und Selbständigen da ist. Sie wird - anders als bisher - nicht erst im  
66 "Versicherungsfall Arbeitslosigkeit" tätig, sondern unterstützt vorbeugend mit

67 Weiterbildungen und Qualifizierungen, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Sie ist damit  
ein

68 wirksames Instrument, um Menschen in Zeiten von technologischen Umbrüchen  
Sicherheit zu

69 gewähren und neue Perspektiven zu eröffnen. Sie bietet soziale Sicherheit bei

70 Arbeitslosigkeit und hilft beim erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

71 Erwerbslose Menschen sollen in gut ausgestatteten Jobcentern und Agenturen  
passgenau betreut

72 werden, um sie dauerhaft in Arbeit zu vermitteln. Auch Menschen mit Behinderungen  
oder

73 geflüchtete Menschen brauchen genau auf sie zugeschnittene Angebote. Dazu  
gehören vor allem

74 Qualifizierungen, Sprachförderung, Eingliederungs- oder Gründungszuschüsse.

### 75 **Zeit für mehr**

76 Bisher forderten vor allem die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Flexibilität von ihren  
77 Beschäftigten. Jetzt wird es Zeit, dass auch die Beschäftigten mehr Zeitsouveränität  
78 bekommen, um Arbeit und Privatleben besser vereinbaren zu können. Dafür brauchen  
sie mehr

79 Mitspracherecht über den Umfang, die Lage und den Ort ihrer Arbeit. Durch  
Wahlarbeitszeiten

80 zwischen 30 und 40 Wochenstunden wollen wir Vollzeit neu definieren und zu einem  
flexiblen

81 Arbeitszeitkorridor umgestalten. Damit können Frauen leichter als bisher ihre  
Beschäftigung

82 ausweiten und Männer können in Teilzeit gehen, ohne Karriereinschnitte fürchten zu  
müssen.

83 Auch ein Rückkehrrecht auf die ursprüngliche Stundenzahl muss endlich kommen. Für  
84 Betriebsräte soll es möglich werden, Betriebsvereinbarungen zu Vereinbarkeitsfragen  
zu  
85 verhandeln. Zeitsouveränität darf nicht dazu führen, dass unbezahlte Mehrarbeit  
entsteht und  
86 die Grenzen von Arbeit und Freizeit immer mehr verschwimmen. Deshalb gehört ein  
zeitgemäßer  
87 Arbeitsschutz unbedingt dazu sowie ein wirksamer Beschäftigtendatenschutz. In den  
88 Unternehmen ist Kreativität gefragt, damit die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt  
mit  
89 den Bedürfnissen der Beschäftigten besser in Einklang gebracht werden. Immer mehr  
90 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben dies bereits erkannt, sich von überholten  
Mustern  
91 verabschiedet und innovative Konzepte für ihre Belegschaften entwickelt. Alle anderen  
wollen  
92 wir davon noch überzeugen.

93 Das Leben lässt sich nicht immer planen. Manchmal wird die Pflege der Mutter  
wichtiger als  
94 der Beruf, manchmal wird ein Kind krank. Wir wollen Menschen dabei unterstützen,  
das  
95 Verhältnis zwischen Arbeit und den Wechselfällen des Lebens neu auszubalancieren.  
Grüne  
96 Arbeitszeitpolitik will mehr Selbstbestimmung über die eigene (Arbeits-)Zeit  
ermöglichen.

97 Wir wollen anerkennen und unterstützen, wenn jemand Verantwortung für andere  
übernimmt. Denn  
98 die Unterstützung und Pflege alter und kranker Menschen ist keine private Aufgabe.  
Sie ist  
99 gesellschaftlich wichtig und sie wird derzeit überwiegend von Frauen geleistet. Wer für  
100 Pflegebedürftige Verantwortung übernimmt, für den schlagen wir eine dreimonatige  
Pflegezeit  
101 Plus mit Lohnersatzleistung vor. Sie soll sich am Einkommen orientieren, wie es beim  
102 Elterngeld der Fall ist.

### 103 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

104

---

### 105 **Gute Arbeit für Menschen mit Behinderungen**

106 Alle Menschen haben das Recht, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen,  
auch  
107 Menschen mit Behinderungen. Wir wollen, dass es für alle behinderten Menschen  
leichter wird,  
108 Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Daher möchten wir die  
Ausgleichsabgabe  
109 erhöhen: Wer in größeren Betrieben keine behinderten Menschen beschäftigt, soll  
finanziell  
110 stärker dazu beitragen, dass behinderte Menschen anderswo Arbeit auf dem  
allgemeinen

111 Arbeitsmarkt finden. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen aber auch schneller  
und  
112 zuverlässiger unterstützt werden, wenn sie behinderte Menschen beschäftigen. Die  
113 Schwerbehindertenvertretung, Expert\*innen für die Teilhabe behinderter Menschen in  
114 Unternehmen, möchten wir genau wie Werkstatträte stärken. Werkstätten dürfen  
Menschen nicht  
115 isolieren, sie sollen einen gerechten Lohn zahlen und auf den allgemeinen  
Arbeitsmarkt  
116 vorbereiten.

117

---

### 118 **Flexible Vollzeit - Arbeitszeit freier gestalten**

119 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen mehr Mitspracherechte über das  
Wieviel, Wann und  
120 Wo ihrer Erwerbstätigkeit. Wir schlagen einen Vollzeit-Arbeitszeitkorridor im Bereich  
von 30  
121 bis 40 Stunden vor. Innerhalb dieses Stundenkorridors sollen Beschäftigte ihren  
122 Arbeitszeitumfang frei bestimmen können. Um Beschäftigten wie Unternehmen  
Planungssicherheit  
123 zu geben, müssen dabei Ankündigungsfristen eingehalten werden. Nur dringende  
betriebliche  
124 Gründe sollen die Anpassung der Stundenzahl verhindern können. Der bestehende  
Rechtsanspruch  
125 auf Teilzeit soll um ein Rückkehrrecht auf den früheren Stundenumfang ergänzt  
werden.

126

---

### 127 **Mit einer Arbeitsversicherung Weiterbildung ermöglichen**

128 Wir investieren verstärkt in die Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten  
und  
129 Arbeitslosen, um sie für Berufe mit Zukunft fit zu machen und damit ihre Jobchancen  
zu  
130 verbessern. Dafür wollen wir die Arbeitslosenversicherung zu einer umfassenden  
131 Arbeitsversicherung weiterentwickeln. Sie soll für alle Beschäftigten und Selbständigen  
da  
132 sein und sie absichern. Mit dieser grundsätzlichen Reform der Arbeitsförderung kann  
es  
133 gelingen, Zugänge in Arbeit auch für die zu schaffen, die es heute besonders schwer  
haben:  
134 Für Menschen mit Handicap, Jugendliche ohne Ausbildung, Langzeitarbeitslose, ältere  
135 Beschäftigte und Flüchtlinge gibt es künftig passgenaue und individuelle  
136 Integrationsstrategien.

137

---